



# Mariborer Zeitung

## Englischer Zweifel über Italiens Endsieg

### Reuter meldet bevorstehende Reorganisation der abessinischen Streitkräfte / Abdis Abeba nicht überrascht

#### Der klassische Durchbruch

Alle Trümpe in der Hand Badoglio.  
Von Oberleutnant a. D. B e n a r y.

Die Hoffnungen, die das abessinische Hauptquartier und mit ihm ein Teil der Weltpresse noch auf eine Schließung der am Amba Aradam geschlagenen Lücke setzten, haben sich nicht erfüllt. Die Ereignisse haben uns Recht gegeben: es kam alles so, wie es kommen mußte. Die abessinische Nordfront ist völlig zusammengebrochen. Marschall Badoglio ist es gelungen, was mit wenigen Ausnahmen den Führern des Weltkrieges haben und drüber verjagt blieb: Der klassische Durchbruch! Er hat durch seinen kraftvollen Vorstoß nach Süden über Metalle hinaus die feindliche Front in zwei Teile gespalten. Er hat in der Stoßrichtung weiterbringen und das wichtige Bergmassiv von Amba Magi fast kampflös besetzen können, um des Feindes Gesamtfrent nach rechts und links aufzurollen. Er hat auch in der taktischen Durchführung dieser Operation eine glückliche Hand bewiesen. Er hat es verstanden, die Armee des Ras Rassa, die sein Flankenstoß zuerst traf, nicht nur von Osten, wo ihr jeder Halt durch das Zerbrechen der Armee des Kriegsministers Mulugeta genommen war, mit dem 3. Armeekorps anzupacken, sondern auch von Norden und Westen mit dem erythräischen Armeekorps einen Keil zwischen sie und ihre Nachbararmeen zu treiben und so an die großangelegte Durchbruchoperation eine brillante Umschlüsselschlacht anzuschließen. Es ist ihm trotz gewichtiger Geländeschwierigkeiten gelungen, die Range zu schließen und die Armee des Ras Rassa einzufesseln.

Freilich, er hat es leichter gehabt als seine Vorgänger im Weltkrieg. Seine Gegner waren ihm und seinen Divisionen bei aller persönlichen Tapferkeit und allem hingebenden Opferwillen an Kampfkraft und Kampfgeschick weit unterlegen. Sie verfügten weder über die nötigen Waffen und die nötige Munition, um den Ring zu durchbrechen, noch vermochten sie die Lage so klar zu übersehen, daß sie durch rechtzeitigen Abmarsch den Kopf aus der Schlinge zu ziehen versuchten. So endeten ihre Durchbruchsangriffe blutig vor den Mündungen der italienischen Maschinengewehre und Geschütze. So blieb ihrem Führer, dem Ras Rassa kaum etwas anderes übrig als die Verzweiflungstat Samsonows bei Tannenberg, der Selbstmord. Die wenigen Glücklichen, die sich einen Weg aus dem Höllenkessel von Abba Abdi brachen, sind damit noch nicht gerettet. Ueber ihnen kreisen die italienischen Bomben, schwader, die vor allem an den Uebergängen über den Takazefluß ihnen verderben bringend sein werden. Die Armeen des Ras Inru und des Ras Sejum, die zu beiden Seiten der durch den Sieg von Abbi Abbi erheblich verbreiterten Breche stehen, werden schleunigst abbauen müssen, wollen sie nicht das Schicksal ihrer Schwesterarmeen erleiden. Auch von dem neuen Heere, das der Negus in Gilmarschen von Dessie in Richtung auf den Afchanti-See heranzuführen soll, ist kaum eine Umkehrung der Lage zu erwarten. Im Gegenteil, sie täte wahrscheinlich besser daran, sich dem Vorstoß Badoglio nicht frontal entgegenzustellen, sondern ihr Heil im Guerillakrieg gegen seine

L o n d o n, 4. März.  
Die Agentur R e u t e r teilt in einer Auslassung mit, es wäre falsch, zu denken, daß den Italienern nach ihrem Siege im Norden der Weg in das Innere Abessiniens schon freigelegt sei. Es sei richtig, daß es den Italienern gelungen ist, drei abessinische Armeen zu schlagen, doch müsse beachtet werden, daß zwei Armeen noch vollkommen intakt geblieben sind. Die geschlagenen Armeen des Mulugetas, des Rassa und des Sejums hätten aber nicht so große Verluste erlitten, als ursprünglich angenommen wurde, auch stehende Umgruppierung jetzt unmittelbar bevor. Bei Dessie stehen 40.000 her-

vorragend ausgebildete und ausgerüstete Mann. Ras Raschibu stehen im Süden 80.000 ebenfalls gut bewaffnete Mann zur Verfügung. Im Norden steht außerdem noch Ras Inru mit 20.000 Mann, die in sehr gut besetzten Positionen sich befinden.  
A b d i s A b e b a, 4. März.  
In Abdis Abeba war man über die Niederlage im Norden nicht sonderlich überrascht, da man von vornherein damit gerechnet hat, dem Druck der technisch überlegenen Italiener nicht allzulange standhalten zu können. Man rechnet abessinischerseits auch damit, daß es in der Regenperiode gelingen werde, die Scharte auszuweichen, da es in-

folge der großen Frontaufrollung und Verblünnung der italienischen Streitkräfte dann leichter sein werde, durch Guerillakriegsaktionen den Gegner weiter zu schwächen.  
G e n e f, 4. März.  
Von abessinischer Seite wird die Nachricht, Kaiser Haile Selassie habe Italien ein Friedensangebot gemacht und England hiezu um die Vermittlung gebeten, entschieden demotiviert.  
Nach Meldungen aus Abdis Abeba ist man dort über den Aufenthalt des Negus nicht genau orientiert, sodaß es bis jetzt nicht möglich war, ihm die Entschließung des Dreizehnerausschusses zuzustellen.

## Die Radikalen für Verständigung mit Berlin

### Daladier fordert die Antwort der Regierung auf Hitlers Angebot

P a r i s, 4. März.  
Die Diskussion über das im „P a r i s M i d i“ veröffentlichte Friedensangebot Hitlers an Frankreich ist aus naheliegenden Gründen nach wie vor Gegenstand einer allseitigen Diskussion. Sensationell wirkte aber in der „R e v u e“ ein von E d u a r d D a l a d i e r, dem Vorsitzenden der radikalsozialistischen Partei,

gezeichneter Artikel, in dem die Forderung erhoben wird, die französische Regierung möge die Initiative Hitlers sofort beantworten, doch dürfe diese Antwort keinesfalls lediglich diplomatischen Charakter besitzen. Es sei einzig und allein die feierliche Feststellung zu machen, daß Frankreich den Frieden wolle und keine Gelegenheit ungenutzt lassen werde, um mit Deutschland eine Verständigung zu erzielen.

## Petroleumsanktionen unvermeidlich

### Italien will von den Genfer Vorschlägen nichts wissen. — Im Banne der Siegeszuversicht.

G e n e f, 4. März.  
Zu Genfer Kreisen rechnet man nicht mehr mit der Annahme des Angebots des Dreizehnerausschusses durch die italienische Regierung. Die Italiener verweisen auf ihren Waffenrieg und sind heute nicht geneigt, selbst über die bisher günstigsten Kompromißbedingungen in Verhandlungen zu treten. Aus diesem Grunde ist mit der Verhängung des Petroleumembargos und mit der weiteren Verschärfung der wirtschaftlichen Sanktionen zu rechnen. Die nächste Woche dürfte aus diesem Grunde für die gesamte Weltpolitik von entscheidender Bedeutung werden. Es ist ernstlich damit zu rechnen, daß Italien aus dem Völkerverbund austritt u. gleichzeitig die Kündigung des Locarno-Vertrages proklamieren wird.

## Englisches Weißbuch publiziert

### Die deutlich fühlbare Spitze gegen Italien. — Wie England seine Rüstungspolitik begründet.

L o n d o n, 4. März.  
Die englische Regierung hat soeben ihr Weißbuch über die Aufrüstung Englands publiziert. Das Weißbuch umfaßt 19 Seiten. Es heißt darin u. a.:  
Wir haben unter den gegenwärtig in der Welt obwaltenden Umständen wirklich keinen anderen Ausweg gefunden als den der Revision unserer Verteidigungspläne und der Sorge über einen Angriff, um auf diese Weise unsere Rolle in der Durchführung der international übernommenen Verpflichtungen bezüglich der gemeinsamen Aktionen spielen zu können. Das Weißbuch konstatiert sodann die Verantwortung, die England vor der Welt trage, dem es aber nicht möglich sei, seine Streitkräfte in der Nähe seiner Küsten zu konzentrieren, wie dies aus dem

italo-abessinischen Konflikt hervorgehe. Das Weißbuch verweist auf die Aufrüstungstendenzen anderer Staaten und betont auch die Gründe, die dafür maßgeblich gewesen waren, daß englischerseits im Mittelmeer und im Roten Meer Sicherheitsmaßnahmen ergriffen wurden. „Die gefährliche und bedrohliche Propaganda Italiens gegen England im August des Vorjahres hätte mit einem Zwischenfall enden können, der den Konflikt nur erweitert hätte.“

## Wilhelm Moenig +

M a r i b o r, 4. März.  
Im hohen Alter von 73 Jahren ist heute frühmorgens der frühere Leiter der hiesigen Expositur der Arbeiterrentenkasse Herr Wilhelm M o e n i g gestorben. Der Verbliebene, der seinerzeit auch dem Mariborer Gemeinderat angehörte und als Vorsitzender verschiedener Korporationen hervorgetreten ist, erfreute sich in Bekannten- und Freundeskreisen größter Verehrung. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

## Mariborer Sportsieg in Österreich

K a p f e n b e r g, 4. März.  
Beim internationalen Tischtennisturnier in Kapfenberg war als Vertreter Jugoslawiens auch der Klubmeister des SSK Maribor Sergej S e n e l o v i c aus Maribor zugegen, der die Konkurrenz, die 220 Nennungen aufwies, sicher gewann. Seneković schlug im Finale den in Innsbruck lebenden Ungar S z a b o glatt mit 21:13, 21:12, nachdem er zuvor B a n d l und W i l l o m i h e r überlegen ausgeschaltet hatte. Im Borgabpreis besetzte Seneković hinter Christian den 2. Platz.

## Börse

Zürich, 4. d. D e v i s e n. Beograd 7, Paris 20.205, London 14.13, Newyork 305, Mailand 24.25, Berlin 123.05, Wien 56.85, Prag 12.60.

Klanten zu versuchen.  
So sehen wir alle Trümpe an der Nordfront in Italiens Hand. Freilich zu einer Verfolgung im klassischen Stile von Belle Alliance bis zum letzten Hauch von Pferd, Motor und Mann wird es dennoch schwerlich kommen. Der afrikanische Kriegshausfluch, die Unendlichkeit des Raumes, Gebirgsfüße und Saumpfade als Nachschubstraße werden schier ein Paroli bieten. Abdis Abeba wird nicht in wenigen Tagen fallen. Immerhin aber haben die Italiener die

Möglichkeit, ihre Linie bis zur Regenzeit noch so weit vorzutragen, wie sie es für günstig halten. Und vor allem ihre Fliegerbasis so weit vorzuschieben, daß sie mit ihren Bombenabwürfen nunmehr auch das Herz des Landes, Abdis Abeba und seine Umgebung erreichen können. Ob damit das Ende des Feldzuges greifbar nahe gerückt ist, ob die Abessinier unter dem Druck der kriegerischen Mißerfolge auch weltlich und innerpolitisch zusammenbrechen, und Friedensverhandlungen dem Weiterkämpfen vor-

ziehen, wird auch wesentlich von der Entwicklung der Lage an der Südfront abhängen. Hier scheint General G r a z i a n i einen Vorstoß auf Garray zu planen, den bei den Führergeschick des Sieges von Negelli gute Aussichten winken. Selbst der Druck der Sanktionen wird den Siegeswagen der Italiener kaum aufhalten können, wird allenfalls sie zu Wägung bei ihren Friedensforderungen aber bewegen vermögen.

### Aus der Skupschtina

Der weitere Verlauf der Spezialdebatte über den Staatsvoranschlag.

Beograd, 3. März.

Die Skupschtina hat heute im Plenum in der Spezialdebatte die Budgets des Justizministeriums und des Unterrichtsministeriums verabschiedet. Das Haus wird seine Tätigkeit am Freitag wieder aufnehmen, an welchem Tage die Budgets des Außenministeriums, des Innenministeriums und des Finanzministeriums erledigt werden sollen. Mit größerem Interesse sieht man dem Exposee des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinovic entgegen. Am Samstag gelangt das Budget des Kriegs- und Marineministeriums und das Budget des Bauministeriums an die Reihe.

In der heutigen Sitzung hielten Justizminister Dr. Miskulin und Unterrichtsminister Stosovic ihre Exposees über den Stand des Justizwesens und der Unterrichtsanstalten des Landes. Beide Budgets wurden von der Skupschtina glatt angenommen.

Beograd, 3. März.

Der Finanzausschuss hielt heute um 17 Uhr eine dreistündige Sitzung ab, an der auch Finanzminister Dr. Letica teilnahm. Der Ausschuss beschäftigte sich mit einigen Amendements zum Staatsvoranschlag. Die nächste Sitzung des Finanzausschusses wird schriftlich einberufen werden.

### Der italienisch-französische Interessentstreit

Die italienische Presse gegen „Flandins neuestes Manöver“. — Italien will seinen Sieg nicht kompromittieren.

Rom, 3. März.

Die Berichterstatter der großen italienischen Zeitungen in Genf meinten ihren Resaktionen, daß der Antrag Flandins, der Dreizehnerausschuss möge die Friedensmöglichkeiten prüfen, nichts sonst darstelle als ein neues Manöver gegen Italien. „Gazetta del Popolo“ und „Piccolo“ kritisieren die Initiative Flandins aufs Schärfste und sehen darin eine wunderbar erdachte Falle, die Flandin und Eden verabredet gestellt hätten. Denn in dem Moment, behaupten die beiden Korrespondenten, wo Italien den Antrag des Dreizehnerausschusses stattgibt, kompromittiere es seinen militärischen Sieg in Afrika und schwäche damit seine diplomatische Position sowohl Abessinien als auch dem Völkerbund gegenüber.

### Die Toteninsel der Lappländer.

In dem kleinen Bergsee Kautasjaer, der zwischen den mächtigen Bergriesen Aurivares und Kaisepatos eingebettet ist, liegt die Insel Jamakusuo, der bevorzugte Friedhof der Lappländer. Der Brauch, ihre Toten, wenn nur irgend möglich, auf dieser Insel zu bestatten, ist schon sehr alt. Selbst im Winter unternehmen die Lappländer die oftmals weite und gefährliche Reise durch unwegsame Wälder und Sumpfbereiche, um ihre Toten an dieser geheiligten Stätte beizusetzen. Bisher dieser Brauch stammt, welche Beweggründe bestimmend für ihn sind, ist völlig unbekannt. Tatsache ist nur, daß er bis in die Heidenzeit des Lappenvolkes zurückreicht.

### Wenn man in Japan inseriert.

Daß die Japaner die Kunst des Inserierens in einer selbst den Amerikanern ebenbürtigen Weise verstehen, geht aus einigen Inseraten hervor, die unlängst in Toshioter Zeitungen erschienen. Ein Papierfabrikant erklärt, „daß das von ihm hergestellte Papier so zäh wie die Haut eines Elefanten ist“. Ein großes Warenhaus gibt folgende amüsante Zusicherung: „Sie werden in unserem Hause so willkommen sein wie ein Sonnenstrahl an einem Regentage. Jeder unserer Angestellten ist so liebenswürdig wie ein Vater, der einen Chemann für seine mitgiftlose Tochter sucht.“ Eine andere Firma verheißt, ihr zur Verjüngung übergebene Wüter mit der Geschwindigkeit eines Kanonenschusses zu expedieren, während ein Essigfabrikant erklärt, „daß sein Essig schärfer sei als die Zunge der bissigsten Schwiegermutter, die es überhaupt in der Welt gibt.“

## Uneinigkeit in Genf

Flandin möchte Italien befriedigen / Eden ist zu Konzessionen nicht bereit / Vor der Verschärfung der Sanktionen

Genf, 3. März.

In Genf erlebt Europa wieder einmal das so oft aufgeführte Spiel von der Uneinigkeit der den Ton angegebenden Mächte. Wiederum zeigt es sich, daß die Sonderinteressen der Mächte den Ausschlag geben und nicht etwa die Rücksichtnahme auf den Sinn und Geist des Genfer Paktes, dessen Wähler sie sein sollten. Wie weit die Ansichten der beiden führenden Völkerbundmächte — Frankreichs und Englands — in der Frage der Liquidierung des afrikanischen Krieges auseinandergehen, zeigen auch die Bemühungen der beiden Außenminister in Genf. Eden hat gestern in einer vertraulichen Sitzung des Dreizehnerausschusses erklärt, die Bemühungen um einen Waffenstillstand seien noch kein hinreichender Grund zur Verschleppung der Sanktionsfrage. Der englische Außenminister beantragte ferner, der Dreizehnerausschuss möge über die Möglichkeit einer Friedensvermittlung Beschlüsse fassen, wobei Italien und Abessinien innerhalb von 48 Stunden zu erklären hätten, ob sie einen etwaigen Friedensvorschlag annehmen. Die ultimative Form des Antrages Edens hat die Gesamtlage in Genf eher verschlechtert als verbessert. Im Dreizehnerausschuss machen die Engländer für die These Stimmung, daß gerade jetzt, im Moment der Waffensolge des Vorgehens, der Zeitpunkt für Sanktionen und für die Hilfe an Abessinien gekommen sei. Deshalb rechnet man in englischen Delegationskreisen auch schon damit, daß das Petroleumembargo, welches wiederum aktuell geworden ist, schon Ende dieser Woche verkündigt werden wird. Vorher wüßte man allerdings die Zustimmung des Graf Peris u. Norwegens erhalten, die Erdöl erzeugen und transportieren, jedoch im Dreizehnerausschuss nicht vertreten sind. Eden drängt im Dreizehnerausschuss auf rasche Erledigung der Sanktionsprobleme und da man augenblicklich keinen Ausweg fand, mußte Vasconcellos die Sitzung vertagen.

In Genf bestehen zwei Parteien. Die eine, von Flandin geführt, möchte den italienischen Sieg über die Abessinier ausnützen und die Liquidierung des Krieges in einer Weise herbeiführen, die Italien so weit als möglich zufrieden stellen würde. Die andere, geführt von Eden, hält sich jedoch nach wie vor an die These, daß die Bestimmungen des Völkerbundespaktes streng eingehalten seien, d. h. Abessinien müsse vor der vollständigen Vernichtung durch Italien beschützt werden.

Die von Flandin betriebene und forcierte Vermittlungsaktion hat so gut wie gar keine Erfolgsaussichten. Die Sensation des Tages war eine Mitteilung Edens an Flandin, wonach die englische Regierung beschlossen habe, Italien keine einzige Konzession zuzubilligen, die über den Rahmen des bekannten Vorschlages des Fünferkomitees hinausgehen würde. Seinerzeit hat Mussolini diesen Vorschlag abgelehnt. England werde im entgegengesetzten Falle sich für die Durchführung des Petroleumembargos und der schärfsten Sanktionsmaßnahmen aussprechen. In Genfer Kreisen hält man die Verschleppung der Sanktionen für unvermeidlich, da an eine Nachgiebigkeit Italiens jetzt gar nicht zu denken ist.

Genf, 3. März.

Der Dreizehnerausschuss hat heute an die Adresse der italienischen und der abessinischen Regierung die nachstehende Entschließung geschickt: Der Dreizehnerausschuss fordert im Sinne des ihm vom Völkerbund am 19. Dezember 1933 erteilten Mandats die beiden kriegführenden Staaten auf, im Rahmen des Völkerbundes und im Geiste des Genfer Paktes Verhandlungen einzuleiten und die Feindseligkeiten einzustellen.

Der Dreizehnerausschuss hat sich bis zum 10. März vertagt, um dann die Antworten der beiden Regierungen zur Kenntnis zu nehmen.

## Die Geste des Duce

Die Antwort Mussolinis auf die Genfer Aktionen / Italien heute stärker denn je zuvor / Aus dem römischen Ministerrat

Rom, 3. März.

Der Ministerrat trat heute vormittags unter dem Vorsitz von Mussolini zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Außer den Ministern Ciano und Starace, die in Afrika sind, wohnten dem Ministerrat alle Mitglieder des Kabinetts bei.

Mussolini hielt zu Beginn der Sitzung ein Referat über die Gesamtlage, wobei er u. a. erklärte:

Seit der letzten Sitzung des Ministerrates haben die italienischen Truppen in Abessinien unter dem Befehl des Marschalls Badoglio eine Reihe von großen Siegen errungen, durch welche die abessinische Nordfront definitiv liquidiert und damit der abessinische Widerstand gebrochen wurde. Die Einnahme des Amba Magi bildet die Krone für die schweren Kämpfe und den Heldentod des Obersten Tolelli, der dort vor 40 Jahren heroisch mit einem überlegenen Gegner kämpfte. Aus diesem Grunde richtet der Ministerrat an Badoglio und an die italienischen Truppen die herzlichsten Grüße und den Dank für ihre heldische Haltung, die zu dem so überaus wichtigen Siege geführt hat.

Der Duce machte sodann eine Verbeugung vor den Vereinigten Staaten, die die Sanktionsvorschläge des Völkerbundes abgelehnt haben. Dadurch sei der Sache des Weltfriedens ein großer Dienst erwiesen worden. Ebenso stellte Mussolini mit Befriedigung fest, daß der Versuch einer Regelung der Donaufrage durch Dr. Hodza ohne Italien gescheitert sei.

Am Schluß erklärte Mussolini: „Nach langen Monaten der Sanktionen gegen Italien ist Italien heute siegreich auf den Schlachtfeldern und zu Hause. Italien ist heute mehr denn je zuvor im Dienste der wahren Zivilisation, es wird sich darin von niemandem stören lassen. Die Wirtschaftslage in Italien hat sich durch die Sanktionen nicht im geringsten verschlechtert, wohl aber

wurde in vollem Ausmaße die heimische Produktion gehoben. Italien ist mit Hochdampf daran betätigt, sich vom Ausland unabhängig zu machen, es wird in Zukunft auch nicht mehr abhängig sein. Der Sanktionspolitik ist es zu verdanken, daß sich Italien auf eigene Füße gestellt hat und in Zukunft zu allem bereit ist. Diejenigen, die gehofft haben, Italien behindern zu können, haben sich bitter getäuscht. Ihrer kopflohen Politik ist es zu verdanken, daß Italien heute wirtschaftspolitisch stärker ist als jemals zuvor.“

Diese Worte Mussolinis werden allgemein als Drohung aufgefaßt, daß Italien sofort aus dem Völkerbund austreten würde, wenn es in Genf zur Verschärfung der Sanktionen kommen sollte.

### Italien vor Malta auf der Lauer?

Sensationelle Enthüllungen eines englischen Admirals.

London, 3. März.

Admiral Sir Rogers Key hielt im konservativen Klub in Oxford einen Vortrag, in dem er interessante Enthüllungen über die Tätigkeit der italienischen Seeslotte im Mittelmeer und in den letzten Wochen machte. Der Admiral erklärte u. a., Mussolini habe seine Flotte um Malta konzentriert. Plötzlich seien zahlreiche italienische U-Boote aufgetaucht. Die Kommandanten der U-Boote waren erstaunt und überrascht zugleich, als sie sich in nächster Nähe der englischen Kriegsschiffe sahen. Sie erklärten den englischen Offizieren, „gedacht“ zu haben, sie befänden sich irgendwo in den „tripolitischen Gewässern“.

### Klub der Millionäre.

London ist die Stadt der seltsamen Klubs. Zu den zahllosen Klubs aller Art, die auf die möglichsten und unmöglichsten Liebhaber-

reien und Eigenheiten der Menschen Rücksicht nehmen, ist nun noch ein neuer gekommen: der Klub der Millionäre. Er tagt im vornehmsten Londoner Westend, in der Gork Street und wurde auf die Anregung eines bekannten Londoner Restaurateurs, Peter Mazzina, ins Leben gerufen. Auffallend ist immerhin die Tatsache, daß von den Mitgliedern des Millionär-Klubs ein verhältnismäßig sehr niedriger Beitrag eingezogen wird, und zwar 10 Schilling 6 Pence im Jahre. Zu seinen prominentesten Mitgliedern zählt der Klub bereits die beiden englischen Millionäre Sir Harry Preston und Lord Strathspay. Der Lord, der den Vorsitz über den Klub übernommen hat, erklärte, daß man schon lange an eine derartige Klubgründung gedacht habe. Die Aufnahmevorschriften werden sehr streng durchgeführt und die Mitgliedschaft kann immer nur durch direkte Empfehlung eines Mitgliedes erworben werden. Daneben ist natürlich der Nachweis zu erbringen, daß das neue Mitglied absoluter „Vollblutmillionär“ ist.

### 25.000 Pfund Beifugungslofen.

Wie jetzt bekannt wird, belaufen sich die Kosten der englischen Staatskasse für die Beifugungsfeierlichkeiten des verstorbenen Königs Georg 5. auf rund 25.000 Pfund. Ein Nachtragsetat, der jetzt dem Unterhaus vorgelegt wurde, gibt darüber Auskunft. Von dem Gesamtbetrag entfallen 7000 Pfund auf die Unterbringung und Verpflegung der fremden Fürstlichkeiten und anderer ausländischer Gäste und weitere 11.000 Pfund auf die Transporte und die Unterkünfte der an den Feierlichkeiten beteiligten Gruppen einschließlich der Matrosen und der Seesoldaten.

### Der Wendelstein auf dem Odeonsplatz!

Die bayrischen Landesvermessungsstellen haben bereits seit längerer Zeit festgestellt, daß sich gewisse trigonometrische Punkte des Alpen- und Alpenvorlandes verschieben. So haben sich zum Beispiel die Vermessungspunkte des Wendelsteins, der mit seinen 1840 Metern Höhe jedem Besucher von Schliersee bekannt ist, im Verlaufe der letzten hundert Jahre um etwa einen viertel Meter nach Norden verlagert. Wenn der Wendelstein dieses Tempo von 25 Zentimetern im Jahrhundert beibehält, dann werden es die Münchener, die nach einigen Millionen Jahren die bayerische Landeshauptstadt bewohnen, recht bequem haben. Denn dann erhebt sich der Wendelstein auf dem Odeonsplatz!

### Die Japaner werden größer!

Wie in den meisten Staaten, so werden auch in Japan regelmäßige Untersuchungen und Größenmessungen an Schulkindern vorgenommen. Dabei hat sich die überraschende Tatsache ergeben, daß Japans Menschen größer werden. Sie sind in den letzten 10 Jahren um volle 3 Zentimeter gewachsen. Man will dieses Wachstum der an und für sich kleinen Rasse darauf zurückführen, daß sich heute schon zahlreiche Japaner auf eine überwiegend europäische Lebensweise umgestellt haben. Die Männer sowohl wie die Frauen kleiden sich vielfach europäisch, wobei besonders bei den Frauen der Körper nicht mehr künstlich zusammengepreßt wird. Viele Japaner — darunter besonders auch die im Auslande Lebenden, haben sich längst an das Wohnen in hohen luftigen Räumen gewöhnt und — was das Wichtigste ist — sie haben den immer ein wenig vorübergehenden, den Körper zusammenkrümmenden Gang gegen eine aufrechte, freie Haltung vertauscht. Nicht zuletzt trägt heute auf Stühlen, anstatt nach altjapanischer Sitte auf niedrigen Kisseln zu kauern. Alle diese Umstände haben dazu beigetragen, daß die japanische Rasse unmerklich größer wird.

### Schildwachen im Walde.

Eine der ersten Sachen, die die Hafenmutter im Walde ihren Jungen beibringen sucht, ist, die Alarmsignale verschiedener Vögel zu erkennen, um sofort nach ihrem Erörten in den schützenden Bau zu flüchten. Fische, Mäuse, Warden und auch der Mensch gehören zu den Hauptfeinden der Hasen, und vor allem die drei ersten verstehen es, sich so geräuschlos anzuschleichen, daß ohne fremde Hilfe das ahnungslose Tier eine schiere Beute des vierbeinigen Räubers werden würde.

Um ihnen und anderen Waldbewohnern



# Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 4. März

## Das Rätsel von Kapla

### Das Geheimnis um den vor Jahresfrist verschwundenen Besitzer Kozjak / Der Sohn unschuldig, die Täter anderswo zu suchen?

Das Rätsel um den verschwundenen 70-jährigen Besitzer Anton K o z j a k aus Kapla bei Sv. Džolt im oberen Trantal ist noch immer nicht gelöst. Wie schon unlängst berichtet, kehrte der Besitzer Kozjak vor einem Jahr aus der Strafanstalt in Maribor, wo er wegen des am Bruder begangenen Totschlages eine mehrjährige Kerkerstrafe verbüßt hatte, heim, fand aber das Anwesen in einem desolaten Zustand vor, da der Sohn in der Zwischenzeit schlecht gewirtschaftet und viel Holz aus dem Forst verkauft hatte. Deshalb herrschte nun zwischen Vater und Sohn fortwährend Streit. Wiederholt ließ sich der Sohn zur Trostung verleiten, er werde den ihm im Weg stehenden Vater beseitigen.

Im April v. J. verschwand plötzlich der Alte, und der Volksmund bezeichnete den Sohn als Täter. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die aber ergebnislos verlief. Vor kurzem wurde dieselbe wieder aufgenommen, und die Folge davon war, daß Anton Kozjak jun. festgenommen wurde, da er dringend im Verdachte stand, den Vater getötet zu haben, um wieder freie Hand zu erlangen. Der Sohn beteuert aber nach wie vor hartnäckig seine Unschuld.

Ueber Nacht trat die Affäre in ein neues Stadium. Es hat nämlich den Anschein, als ob der Täter — daß es sich beim Verschwinden des alten Mannes um ein Verbrechen handelt, zweifelt niemand mehr — in einer ganz anderen Richtung zu suchen wäre. Bald nach dem geheimnisvollen Verschwinden

Kozjaks tauchte neben den Gerüchten, die den Sohn als Täter bezeichneten, die Meinung auf, daß einige Leute in der Gegend um die Angelegenheit mehr wüßten, als sie sich den Anschein gaben. Die Gendarmerie verhörte zwar einige Personen, doch wollte niemand etwas wissen, worauf die Recherchen in dieser Richtung fallen gelassen wurden.

Die Gendarmerie ging jetzt den neuen Spuren nach und verhörte eine Reihe von Personen, die interessante Aussagen machten. Die Besitzerin Rosa K l e n b a c h e r erzählte, sie sei Ende Mai durch den Kozjak gehörenden Wald gegangen und hätte unter dem Geäst die Leiche des verschwundenen Besitzers gesehen. Eine große Anzahl von Krähen hätte sich dort gekümmelt. Sie sei derart erschrocken gewesen, daß sie die Flucht ergriff und sich vorerst niemandem etwas von ihrem schaurigen Fund zu erzählen getraute. Als sie nach einigen Tagen mit mehreren Nachbarn Nachschau hielt, war die Leiche verschwunden, man hätte aber noch immer den Leichengeruch verspürt.

Mehrere Besitzer sagten aus, sie hätten Anfangs Juni in einem benachbarten Walde mehrere Männer gesehen, die eine tiefe Grube gegraben hätten. Die nähere Untersuchung ist derzeit nicht möglich, da die betreffende Stelle noch mit Schnee bedeckt ist.

Auf Grund dieser Aussagen wurden drei Personen verhaftet, die Festgenommenen stellen jedoch jede Schuld in Abrede. Das Verhör wird fortgesetzt.

zu großen Erfolgen führte. Dabei verliert die Graphologie ihren Charakter eines geheimnisvollen Sondergebietes und wird durchaus zu einem Kapitel der Seelenkunde. Handschrift ist fixierte Bewegung, alle Bewegungen eines lebendigen Organismus drücken etwas von dessen seelischem Zustande aus, so stellt sich auch die Handschrift als eine Tatsache des Ausdrucks dar. An der Hand der allgemeinen Ausdrucksgesetze wird der Vortragende entwickeln, welche Einflüsse die Schreibbewegung sowohl von vorübergehenden Stimmungen und Gemütsbewegungen als auch von bleibenden Anlagen und Triebfedern empfängt und die Ergebnisse an graphischen Bildern erläutern.

Da die Vorträge des berühmten Psychologen und sympathischen Redners immer ausverkauft sind, findet der Vorverkauf der Eintrittskarten bei Fr. Bršnik und H. Höfer ab Freitag statt.

**m. Für den Genossenschaftskongreß**, der Sonntag, den 8. d. um 10 Uhr in Beograd im Union-Saal eröffnet wird, hat das Verkehrsministerium eine 50%ige Fahrpreismäßigung eingeräumt. Für die Hinreise gilt die Preisermäßigung vom 5. bis 9. und für die Rückreise vom 8. bis 12. d. Die Tagesordnung des Kongresses umfaßt u. a. die Frage der Preisbesserung und der Verwertung der Bodenprodukte, die Entschuldung aller Wirtschaftskreise und das Bata-Problem.

**m. Die ansehnliche Höhe von 219.381 Dinar** erreichte die Aushaftung der Antituberkulösen Liga mit den Beträgen des Monats Feber. Die Leitung der Liga spricht auf diesem Wege allen edelmütigen Spendern ihren herzlichsten Dank aus. Gleichzeitig wird auf die monatliche Prämienverlosung hingewiesen, bei der alle Quittungsnummern einbezogen werden. Der Baufond ist unantastbar und werden die eingesammelten Beträge ausschließlich für den Bau eines Asyls für Lungentranke verwendet werden. Im Feber sind der Antituberkulösenliga für den Aushaftung u. a. folgende Spenden zugekommen: Karl Thoma 200, Doctor in drug 500, Baronin Zdenka Cager 30, Jakšič 10,

„Granikno in posojilno društvo delavcev“ 400, „Gradivo“, G. m. b. H. 60, Wideselbt 131, Dr. Rapotec & Sabothy 72, Frau Elise Wögener 50, Dr. Franz Toplak 100, die Parteien der Häuser Ruška cesta 5 und 7 111, Rupprecht Schmidt 50, Anton Tavčar 56, Karl Vokac 120, Frau Weidacher 50, Dr. Klara Kulovec 60, Frau Katharina Vabl 240, Frau Anna Keiser 120, Jng. Kiepac 50, Anschaffungsgenossenschaft der Staatsbeamten 100, Heinz 100, Mariborska tekstilna tvornica 50, Fürstbischhof Dr. Tomazič 100, die Mitglieder des Mariborer Domkapitels 100 und die Mariborer Glockengießer 50 Dinar.

**m. An der Volksuniversität** findet Freitag, den 6. d. ein literarisches Abend statt, bei dem fünf Vertreter des slowenischen Schrifttums und zwar Vida Taufer, Miran Jare, Franjo Roš, Ruža L. Petelin und Tone Seliskar aus eigenen Werken vorlesen werden. — Am Montag, den 9. d. M. folgt der Vortrag des Zürcher Psychologen Dr. Klages über „Graphologie und Menschenkenntnis“.

**m. Naturereignis.** Wie aus Muta gemeldet wird, fiel vergangenen Freitag nachmittags im benachbarten Sv. Jernej am Gebirgsstamm gelber Schnee. Dieses Naturereignis, wie ein solches auch die ältesten Bewohner nicht gesehen haben, ist darauf zurückzuführen, daß vom Südwind große Mengen Wüstenstaub herangebracht worden sind, die den Schnee gelb färbten. Auch in anderen Gegenden wurde gelblicher bis rötlicher Schnee beobachtet.

**m. In die Marineschule in Dubrovnik** werden im Sinne einer Entscheidung des Kriegsministeriums im Herbst bis zu 20 Jöglinge, Absolventen von Mittelschulen, aufgenommen.

**m. Der Kinderchor aus Trbovlje**, der sich auch außerhalb der Grenzen unserer engeren Heimat seinen Ruf festigen konnte und in diesem Jahre auch bei dem großen Musikkongreß in Prag mitwirken wird, veranstaltet Samstag, den 7. d. im großen Union-Saal ein Konzert. Das Programm wird neben Volksliedern auch moderne Tonchöpfungen umfassen.

**m. Die neuen Klassenlose** stehen bereits zur Verfügung und sind in großer Auswahl in der bevollmächtigten Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie B e z j a k, Maribor, Gosposta ulica 25 erhältlich. Dem Bankgeschäft Bejjat war es während der soeben abgeschlossenen Hauptziehung vergönnt, zahlreiche Spieler mit einigen ganz beträchtlichen Treffern zu überraschen.

**m. Die altkatholische Kirchengemeinde** hielt dieser Tage ihre Jahrestagung ab. In die neue Leitung wurden gewählt: Leopold R e j a, Obmann, Obmannstellvertreter Fr. Coš, Schriftführer Segula, Kassier Philipp Podgornik, ferner Siti, Brabl, Studnička, Mikec, Banič und Jelenko.

**m. Die Unterbringung in die städtischen Notwohnungen** wurde wegen des großen Andranges dahin eingeschränkt, daß künftig nur delogierte und nach Maribor zurückgekehrte Personen, die beschäftigungs- und völlig mittellos sind, aufgenommen werden. Ferner werden in den Notwohnungen auch jene Personen untergebracht werden, die nicht in der Lage sind, den Mietzins zu bezahlen und den oben erwähnten Voraussetzungen entsprechen. Alle übrigen werden aufgesesselt in die Heimatgemeinden abgeschoben werden.

**m. Ein alpiner Vortragsabend** findet heute, Mittwoch, um 20 Uhr im Saal der Volksuniversität am Slomškov trg statt. Es spricht der Juhlianaer Bergsteiger Franz B i l h a r über die Gefahren in den Bergen, ein Thema, das jeden Freund der Natur interessieren soll. Gleichzeitig wird der Vortragende eine Reihe von Annahmen aus der Frucht unserer Bergwelt zeigen.

**m. Ermäßigte Fahrpreise auf den Dampfern nach Palästina.** Der Verband für Fremdenverkehr „Putnik“ in Maribor teilt uns mit, daß der Jugoslawische Lloyd Reisenden der 1. und 2. Klasse, die aus Triest am 3.

oder 17. April, 1., 15. und 29. Mai nach Haifa fahren, eine 50%ige Fahrpreisermäßigung für die Hin- und Rückfahrt gewährt, wenn die Rückreise von Haifa spätestens am 17. Juni d. J. angetreten wird. Diese Ermäßigung schließt natürlich jede andere Ermäßigung aus und ist solchen Reisenden die Aus- bzw. Einbootung nur in Haifa, nicht aber in Zwischenhäfen erlaubt.

**m. Auch Prevalje bewirbt sich um den Sitz der Bezirkshauptmannschaft.** Bekannt ist in Prevalje nur provisorisch die Bezirkshauptmannschaft des Bezirkes Dravograd untergebracht. Da in letzter Zeit Dravograd eine Aktion für die Verlegung des Sitzes der Bezirkshauptmannschaft nach Dravograd eingeleitet hat, entsandte dieser Tage nun auch der Gemeinderat von Prevalje eine Deputation nach Ljubljana, um bei der Banatsverwaltung den Anlauf eines geeigneten Gebäudes für die Unterbringung der Amtsräumlichkeiten in Prevalje zu erwirken.

**m. Wieder ein gefundenes Fahrrad.** In der vergangenen Nacht stieß der Polier A. B e n k o in der Aleksandrova cesta an ein an die Mauer gefehltes Fahrrad. Das Fahrrad, das die Evidenznummer 108.757 trägt, wurde der Polizei übergeben.

**m. Eine Trafik ausgeraubt.** In der vergangenen Nacht wurde von noch unbekanntem Täter in die Tabakverkaufsstelle in Rogaska Slatina eingebrochen. Die Einbrecher nahmen alles mit, was nicht niet- und nagelstift war. Der Schaden beläuft sich auf 10.000 Dinar. Da heute frühmorgens eine Zigeunerfamilie, die in der Umgegend von Rogaska Slatina kampierte, plötzlich verschwunden ist, dürften deren Mitglieder als Täter in Frage kommen.

**m. Für die Fahrt nach Wien mit dem „Putnik“ Sonderzug werden nachträglich Anmeldungen noch bis Donnerstag, den 5. März in den „Putnik“-Büros entgegengenommen.**

**m. Kein Mord!** Auf Grund der Meldung einiger Blätter, wonach in der Umgegend von Prevalje ein Besitzer namens Peter M i s i r i k seine Gattin Josefine und ihren Geliebten Franz Kredi aus Eifersucht erstochen und dann einen Selbstmordversuch verübt habe, hat sich das Gendarmeriekommando in Prevalje veranlaßt gesehen, der Angelegenheit nachzugehen. Es wurde festgestellt, daß im ganzen Bezirk Prevalje eine derartige Tat nicht verübt wurde und daß demnach die Mordaffäre jeglicher Grundlage entbehrt, besonders da es Personen dieses Namens überhaupt nicht gibt. Die „Mariborer Zeitung“ hat diese Meldung nicht gebracht.

**m. Lastauto im Straßengraben.** In der Trzaska cesta wurde heute Nacht bald nach 1 Uhr ein Lastauto in den Straßengraben geschleudert. Der Chauffeur versuchte zwar, das Fahrzeug wieder auf die Fahrbahn zu bringen, doch stieß dieses hierbei in eine Telegraphenstange, wobei diese schwer beschädigt und auch ein Draht abgerissen wurde. Der Wagen konnte rasch wieder flott gemacht werden.

**m. Die Eisenbahner-Ortsgruppe der „Jadranska straža“** hielt dieser Tage unter dem Vorsitz ihres Obmannes Inspektor R o z m a n ihre Jahrestagung ab, der auch der Präses des Kreis Ausschusses Altbürgermeister Dr. V i p o l d und der Obmann der Mariborer Ortsgruppe der „Jadranska straža“ Dr. B r e k o beizwohnten. Die Eisenbahner-Ortsgruppe zählt bereits 500 Mitglieder. Im Vorjahr konnten 30 mittellose Eisenbahnkinder zur Erholung nach dem Adriaheim in Bakar entsandt werden. Bei den Neuwahlen wurden Inspektor R o z m a n wieder zum Obmann, Stationsvorstand B e r m e zum Vizobmann, Kontrolleur A m a l e t i zum Schriftführer und der Beamte P i l a j zum Kassier gewählt.

**m. „Der Zigeunerbaron“ am Mariborer Theater.** Die Premiere der melodienreichen Johann Strauß'schen Operette „Der Zigeunerbaron“ findet Donnerstag, den 5. d. statt. Die Aufführung, für die besondere Vorbereitungen getroffen werden, bereiten Regisseur Paul R a s b e r g e r und Kapellmeister L. S e r z o g vor.

**m. Verhängnisvolle Stürze.** Auf der steilen Straße nächst Sv. Barbara (Slov. gov.) stürzte der 40-jährige Winter Josef J o r m a n aus Sv. Marjeta an der Pesnica derart unglücklich, daß er mit eingedrückter Schädeldede und einer Rißquetschwunde am rechten Auge bewußtlos liegen blieb. In der Betnadiska cesta zog sich der 52-jährige Eisenbahner Jakob S a t l e r bei einem Sturz

## Schachturnier um die Meisterschaft von Maribor

In der gestern abends abgepielten 7. Runde siegten Dr. Lippai gegen Mesičič, Lobotov gegen Sterniša, Vesnik gegen Bergler, Stupak gegen Dobriča und Konič gegen Bion. Abgebrochen wurde die Partie Suštar—Kulovec, die am nächsten Sonntag weiter gespielt wird. Am vergangenen Sonntag wurde auch die Partie Vesnik—Lobotov abgepielt, die mit dem Siege des ersteren endete.

St a n d nach der 7. Runde: S t u p a k 7, Dr. Lippai 6, Bion, Konič, Vesnik 5½, Kulovec 4½ (1), Lobotov 4, Mesičič 3, Bergler, Sterniša 2, Suštar 1½ (1), Dobriča 1/2.

Die 8. Runde wird Freitag abends im Cafe „Central“ gespielt und zwar treffen folgende Paare zusammen: Stupak—Bion, Dr. Lippai—Lobotov, Vesnik—Dobriča, Kulovec—Mesičič, Konič—Suštar und Sterniša—Bergler.

## Interessanter Vortrag

Kommenden Montag, den 6. d. findet an der Mariborer Volksuniversität ein außerordentlich interessanter Vortrag über das Thema „Graphologie und Menschenkenntnis“ statt, gehalten von dem weltberühmten Gelehrten Univ. Prof. Dr. Ludwig K l a g e s aus Zürich (in deutscher Sprache).

Die in manchen Kreisen noch immer bestehende Abneigung gegen die Graphologie ist leider nicht ohne Berechtigung, weil es auf wenigen Gebieten so viele Diktanten und Fälscher gibt, die ihre gewagten Behauptungen mehr oder minder aus der Luft greifen oder auf gewisse feste „Zeichen“ der Handschrift gründen, wie man sie in billigen Leitfäden zusammengestellt findet.

Der Vortragende, der das Gebiet seit mehr als drei Jahrzehnten bearbeitet hat und mit einer Reihe bahnbrechender Werke hervorgetreten ist, wird die Unhaltbarkeit solcher Verfahrensweisen zeigen, zugleich aber auch dazum, daß Handschriftenkenntnis auf streng wissenschaftlicher Grundlage möglich ist und in mannigfacher Hinsicht bereits

auf der Dachbodenstiege erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Beide befinden sich im Allgemeinen Krankenhaus.

**DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEIM KRAUS**

Vetrinjska 11, Tel. 27-30, im Gremiumhaus.)

**m. Todesfälle.** Nach kurzer Krankheit ist die hier im Ruhestande lebende Lehrerin Fräulein Karoline B a d n o u gestorben. Ferner verschied in Pobrežje die Hausbesitzerin und Gastwirtin Frau Rosa B o g e l. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

**\* Im Burgkeller** konzertiert allabendlich ab 20 Uhr eine russische Balalaikakapelle mit erstklassigen Gesangsvorträgen. 2260

**\* Dancing und Kaffeehaus-Programm der Belita Savarna** sind unerreich. 2224

**m. Fremdenverkehr.** Im Feber wurden am hiesigen Meldeamt 2123 angemeldet, hievon waren 652 Ausländer.

**m. Spende.** Anstatt eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Arztes Dr. Drašč spendeten Herr Leopold und Frau Marja Burzinger 100 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr in Maribor. Herzlichsten Dank! (Der Beitrag ist in der Redaktion der „Maribor Zeitung“ zu beheben).

**Apothekennachdienst**

Donnerstag: Sv. Kreh (Mag. Vidmar) und Magdalenenapothek (Mag. Savoh).

**Aus Ptuj**

**p. 14.700 Dinar aus dem Notstandsfond** wurden dieser Tage wiederum von der Verwaltungsverwaltung dem hiesigen Bezirksstrafenausschuß zur Verfügung gestellt. Der Betrag soll einigen Gemeinden überlassen werden.

**p. Folgeschwerer Sturz.** Der Kriegsinvalide Johann B r a t e c aus Pacinje stürzte über die Treppe und trug hierbei schwere innere Verletzungen davon. Man schaffte ihn ins Krankenhaus.

**p. Auf der Heimfahrt betroffen.** Der Kaufmann Stefan K o r e n aus Korena landete dieser Tage seinen Knecht mit dem Wagen in die Stadt, um mehrere Einkäufe zu besorgen. Als der Mann heimgekehrt war, mußte er feststellen, daß jemand den Sack mit Tabakwaren aufgeschnitten und diesem Tabak um 200 Dinar entnommen hatte.

**p. Schachsiege gegen Catover.** Vergangenen Sonntag wurde hier das Retourmatch unserer Schachspieler gegen die Auswahl von Catover ausgetragen. Die heimischen Vertreter siegten verdient mit 5 : 3, und zwar konnten Šostarič, Spat, Schwab und Zabnel siegreich ihre Partien beenden, während Levadič und Sirec ein Remis erzwingen. Ebenfalls ein erfreulicher Erfolg, der den Anreiz zu weiteren Veranstaltungen gewiß noch erhöhen wird.

**Aus Celje**

**c. Seinen 70. Geburtstag** feierte Mittwoch der in Celje im Ruhestande lebende Oberpostkontrollor Jozef L o j. Der Jubilar ist aus Mokronog in Unterkrain gebürtig und war bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand in der Personalabteilung der Postdirektion in Triest beschäftigt. Trotz der Jahre erfreut sich der Siebziger einer bewunderungswürdigen geistigen und körperlichen Frische.

**c. Von den Feuerwehren.** Der Feuerwehrgau Celje hält in diesem Monat drei Kurse ab, und zwar für den Gerichtsbezirk Celje in Celje am 8. März, für den Gerichtsbezirk Konjice in Konjice am 15. März und für den Gerichtsbezirk Bransko in Gomilsko am 22. März. Die Kurse beginnen jedesmal um 8 Uhr früh.

**c. Versammlungsort Celje.** Immer mehr und mehr wird unsere Samnstadt wegen ihrer günstigen Mittellage zum Versammlungsort von Körperschaften, die ihr Arbeitsgebiet in Slowenien haben. So fanden am vergangenen Sonntag in Celje gleich drei wichtigere Tagungen statt. Im Gartenalon des Hotels „Europa“ fanden sich die Mitarbeiter-Regionäre (Sitz des Verbandes in Maribor), die Legion der Kärntner Kämpfer (Ljubljana) und die Vereinigung der Freiwilligen Kärntner Kämpfer zu einer grundsätzlichen Beratung ein. In dem Sonderzimmer bei Zamperutti trafen sich die Mit-

**L O S E**  
der staatlichen Klassenlotterie 1936  
**A. Rein & Co. Zagreb** Gajeva 8, Ilica 15  
**Neunmal** die höchste Prämie von 1,000000-Dinar auf bei uns gekaufte Lose

glieder des Verbandes der Steuer-Schuldeneintreiber des Draubanats (Abteilung Ljubljana) zu ihrer zweiten Jahreshauptversammlung. Den Vorsitz führte Herr Slovcar aus Ljubljana. Der Verband zählt rund 100 Mitglieder. Die dritte Versammlung war die der slowenischen Tierärzte im Hotel „Union“.

**c. Die Tischlerinnung** in Celje hatte am Sonntag im Hotel „Post“ ihre diesjährige Hauptversammlung. Obmann wurde der Tischlermeister Herr Michael Menko. An der Versammlung nahmen circa 100 Mitglieder teil.

**c. Ein Jannings-Film,** der die Wahrheit sagt. „Traumulus“, Emil Jannings' neuester, übrigens in dieser Spielzeit auch einziger Film, nimmt sich kein Blatt vor den Mund. Er zeigt das Leben, wie es wirklich ist, erfüllt von Liebe und Haß, von Ehrgeiz und Mißgunst, getrieben von allen Kräften der Erotik, die Schwachen, Widerstandslosen unbarmherzig vernichtend. Drei bekannte Namen — die Gestalten des neuen Großfilms „Traumulus“: von Arno Holz, dem feinsinnigen, mutigen Dichter, stammt das Bühnenstück, das die Tragödie einer Jugendsünde behandelt, und auf einen gewaltigen Erfolg zurückblicken kann; Emil Jannings übertrifft in er Hauptrolle seine bisherigen Leistungen und Karl Fröhlich, der berühmte Regisseur, leitete die Inszenierung dieses Films. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag im hiesigen Union-Kino.

**c. Der Tod in den Wellen.** Aus Lude im oberen Samnthal erfahren wir: Kürzlich gingen die Bäuerin Mica D t o v a und ihr 14-jähriges Töchterchen von der Messe heim. Sie benützten einen Notsteg über die Sann, die kleine Maria glitt aus, stürzte in das hochgehende Wasser und ertrank. Zwei Bauernburschen haben bald den Leichnam aus dem Wasser gezogen. — Am gleichen Tage stürzte in der Dämmerung die 60 Jahre alte Liza L o z e t a r in die Luceica und ertrank. Der Leichnam konnte erst oberhalb Ljubno geborgen werden. Während man die Leiche der Ertrunkenen nach Lude brachte, wurde der Schwager der Toten in der Kirche getraut. So kam es, daß unter einem Dache Totenklage und Hochzeitschmaus waren.

**Theater und Kunst**

**Nationaltheater in Maribor**

**Repertoire:**  
Mittwoch, 4. März: **Geschlossen.**  
Donnerstag, 5. März um 20 Uhr: „Der Zigeunerbaron“. Erstaufführung. Ab. C.  
Freitag, 6. März: **Geschlossen.**  
Samstag, 7. März um 20 Uhr: „Der siebente Bauer“. Ermäßigte Preise. Gastspiel Cyril Bratuz.

Schmerzgebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, Bruder, Großvater, Onkel, Herr

**Wilhelm Močnik**

Direktor des Kreisesversicherungsamtes in Maribor, in Pension

Mittwoch, den 4. März 1936 um 8 Uhr früh im 73. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Freitag, den 6. März 1936 um 1/217 Uhr, vom städt. Friedhof in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 7. März 1936 um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Samobor, Sparbergg, Vinkovci, den 4. März 1936.

2262 Die trauernd Hinterbliebenen.

**Tan-Kino**

**Union-Tonkino.** Größtes Monumentalwerk „Golgotha“ als Sprech- und Tonfilm. Die Aufnahmen dieses grandiosen Meisterwerkes wurden an jenen welthistorischen Stätten gedreht, an denen Christus gelebt, gewirkt und geklitten hat. Da das heutige Jerusalem jedoch ein wesentlich verändertes Aussehen hat, wurde im heiligen Lande in monatelanger Arbeit das Jerusalem aus

**Sport**

**„Putnik“ führt uns nach Planica**

Endlich nah der feierliche Tag der großen internationalen Konkurrenz auf der mächtigen Mammut-Schanze in Planica. Die internationale Ski-Federation (ISF) hat nun doch Planica in die Liste ihrer offiziellen Chancen aufgenommen und somit ist den besten und verwegenen Springern der Welt die Möglichkeit gegeben worden, auf dieser unerreichten Schanze ihr hohes Können unter Beweis zu stellen. Mit Recht erwarten wir, daß am Sonntag, den 15. d. der Weltrekord und die 100-Metermarke fallen werden.

Mit Rücksicht auf das außergewöhnliche Interesse für diese Veranstaltung organisiert der „Putnik“ unter Mitwirkung des Vereines „Planica“ mehrere Sonderzüge, a. zw. aus Ljubljana, Beograd, Zagreb Maribor sowie Oesterreich und Italien. Damit sich die Züge klar unterscheiden lassen, werden sie mit Startons in verschiedenen Farben bezeichnet sein. Der Mariborer Zug wird mit grünen Zeichen versehen sein. Der Fahrplan ist sehr günstig: der Sonderzug verläßt Maribor Samstag, den 14. März um 23 Uhr und erreicht Planica am 15. März um 6 Uhr, so daß die Teilnehmer während des ganzen Vormittages lohnende Skitouren unternehmen können. Der Fahrpreis samt Eintrittskarte und Abseihen stellt sich auf nur Din. 75.—. Jeder Teilnehmer erhält eine Kontrollkarte, auf welcher die Waggon- und Platznummer bezeichnet sind. Auf diese Weise ist jedes Gedränge im Zug vollkommen ausgeschlossen.

Der Sonderzug wird auch Teilnehmer aus den Orten an der Strecke Maribor-Litija sowie aus Orten, die an den Seilbahnlinien liegen, aufnehmen. Alle Teilnehmer müssen sich bei „Putnik“ in Maribor oder Celje anmelden, wo sie die Fahrkarten für diesen Zug erhalten werden. Die Teilnehmer, die mit Zweigbahnen Anschluß an den Sonderzug haben, müssen sich außerdem von der Abfahrtsstation bis zum Anflughafen

der Zeit Christi aufgebaut. Eine nach Tausenden zählende Kompanie sowie ein Symphonieorchester und ein Gesangschor, bestehend aus einigen Hundert Personen, wirken hier mit. Die Kosten dieses Riesenspielfilmes, der in seiner Regie, Technik und Aufwand die Stummfilme „Ben-Hur“ und „König der Könige“ weit übertrifft, betragen über 50 Millionen Franc.

**Burg-Tonkino.** Nur bis einschließlich Freitag der schwingvolle Lustspielschlager „Bahre Liebe, falsches Geld“ mit Theo Lingen, Lucie Englisch, Georg Alexander. — Bis einschließlich Donnerstag wird ferner der neue Ufa-Film von der Winterlampiade in Garmisch-Partenkirchen gezeigt. — Ab Samstag lag „Herbstmänner“ mit Leo Slezak in der Hauptrolle. — In Vorbereitung „Die lustige Witwe“ mit Maurice Chevalier und Jeanette MacDonald nach der berühmten Operette von Franz Lehár. — Bei allen Abendvorstellungen ohne Preiserhöhung Varieteleinlagen und zwar wird der Wunderhand „Min-Tin-Tin“ seine Fertigkeiten zeigen. — Samstag um 14 und Sonntag um 11 Uhr der Abenteuerfilm „Die gelben Reiter der Steppe“ mit Georg O'Brien.

den Sonderzug eine Wochenendkarte antzusehen, auf Grund deren sie auf den Seitenbahnen freie Rückfahrt genießen (Prevalje-Maribor, Murška Sobota-Ptuj-Prageritz, Konjice-Poljane, Dravograd-Celje, St. Mi-Maribor, Rogaska Slajina-Grobelne). Den Fahrpreis im Betrage von 75 Dinar soll man entweder an das Postcheckkonto 14.720 (Tuzislaprometna zveza v Mariboru) oder noch besser mit Postanweisung an „Putnik“ Maribor überweisen.

Beeile dich mit den Anmeldungen! Wer sich früher meldet, bekommt einen besseren Platz im Waggon zugewiesen! Die Fahrkarten samt den Eintrittskarten sind, wie bereits erwähnt, nur bei „Putnik“ in Maribor und Celje erhältlich und werden an den Bahnhofshallern nicht ausgegeben. Der Kartenvorverkauf beginnt am 9. März. Beachten wir mit einer Rekordbeteiligung unsere Olympiakämpfer, die uns im großen Wettstreit der Nationen in Garmisch-Partenkirchen so erfolgreich präsentiert haben!

**: Die Norweger kommen.** Vom Norwegischen Skiverband ist nunmehr die schriftliche Zustimmung gegeben worden, daß beim großen internationalen Wetspringen in Planica die besten norwegischen Springer an den Start gehen werden.

**: Die Schweizer Skimeisterchaften** wurden mit dem Sprunglauf auf der Bolgen-schanze abgeschlossen. Sieger blieb der Norweger Kaarby mit Springen von 70 und 80 Metern und Note 224,5.

**: BSK in der Schweiz.** Der jugoslawische Fußballmeister begab sich wieder ins Ausland, wo er in der Schweiz 6 Wettspiele austragen wird. Das erste Treffen findet am 4. d. M. in Bern statt.

**: Der klassische Waja-Lauf** wurde Sonntag zum 13. Mal auf einer um acht Kilometer verkürzten Strecke ausgetragen. Im letzten Teil des Rennens spielte sich ein harter Kampf zwischen Sven Hasson und dem Favoriten Hagglund ab, den Hasson in 6:31:55 mit 29 Sekunden Vorsprung für sich entschied. Ein weiteres Dauerrennen war der Boden-Lauf über 42 Kilometer, der gleichfalls Sonntag stattfand. Der als Neunter gestartete Finne Lappalainen überholte nicht nur Läufer wie Carlsson und seinen Landsmann Koskikainen, sondern auch den Olympiateilnehmer Nils Englund, der Startnummer 3 hatte. Lappalainen siegte in 3:34:16, Englund besetzte in 3:39:02 den zweiten Platz.

**: In Mallnig** wurde die viermal 10 Kilometerstafel sowie der 50-Kilometer-Dauerlauf um die Meisterschaft von Oesterreich ausgetragen. Die 50 Kilometer gewann der Linzer Scheibelbauer, vor Treuschütz und dem 45-jährigen Schweizer. Die Stafelmehrschaften errangen die Oesterreicher Pfeifer, Weinberger, Radmilil und Ruchp.

**: Die Oesterreichischen Skimeisterchaften in Mallnig** brachten einen Endstieg von Hauser, der die Kombination mit 278,31 Punkten vor Rabacher (271,26), Maner (263,59) und Krallinger (258,01) gewann. Bei den Jungmännern siegte Bradl mit 300 P., bei den Akademikern Schmidt mit 292,97



# Oberst R. Hamböck aus Maribor auf Tigerjagd

## Interessante und abenteuerliche Erlebnisse eines heimischen Großwildjägers in Hinterindien und auf Sumatra (Schluß.)

Leider warteten wir vergebens auf den Tiger. Der ausgelegte Hund heulte zwar die ganze Nacht hindurch jämmerlich, aber sein Geheul wurde von der Brandung der stürmischen See überdönt und aus diesem Grunde wahrscheinlich nicht weit genug gehört.

Dafür überraschten wir gegen ein Uhr morgens Seehildkröten, die bei unserem Erscheinen sofort gegen das Meer zu flüchten; nur ein Riesenechsenplar holten die Leute noch rechtzeitig ein und legten es mit großen Prügelein auf den Rücken. Ueber Nacht wurde diese Schildkröte mit einem Hinterbein an einen Baum gebunden und am nächsten Tag — nachdem sie photographiert wurde — wieder frei gelassen.

Die Riesenschildkröten erreichten ein Gewicht von über 100 Kilogramm; Eier und Fleisch werden von den Eingeborenen gerne gegessen.

Am nächsten Abend ließ ich das Ködertier in etwas größerer Entfernung von der Hütte auslegen und dabei abermals einen Selbstschuß anbringen. Die See war ruhiger als in der ersten Nacht und konnte das Geheul des angebundenen Hundes weit in den Dschungeln gehört werden.

Nach all den Enttäuschungen hatte ich wenig Hoffnung auf Erfolg und gab mich früher zur Ruhe, als sonst bei solchen Anlässen. Um so größer war meine Freude, als ca. 8 Uhr der Selbstschuß, den ich diesmal mit besonderer Sorgfalt eingerichtet hatte, durch die Dschungeln dröhnte.

Als wir dann bei den ersten Strahlen der Morgenröte nachschauen hielten, fanden wir die Fährte eines Tigers, der flüchtig und stark schweißend mit dem Hund samt Schlep Holz gegen den Wald abgegangen war.

Gerne hätte ich die Suche sofort aufgenommen, wenn meine Leute nicht gestreikt hätten. Erst nach langem Zureden erklärten sie sich bereit, mit mir zu kommen.

Vorsichtig folgten wir endlich der ins nahe Waldgebirge führenden Schweifsfährte, die wir anfangs leicht halten konnten. Je weiter wir aber in den Urdschungel eindrangten, desto schwächer wurde der Schweif und desto

schwieriger auch die Nachjuche.

Ohne den feinen Spürsinn meines Malaien, der einen Schweifshund beinahe ersetzte, hätte ich die Fährte wahrscheinlich verloren. Er aber fand immer wieder ein rotes Tröpfchen oder ein niedergetretenes Blatt und unterstützte mich auf diese Weise mit großem Geschick.

Gegen Mittag endlich kamen wir an eine Stelle, wo der Urwald vor uns ein wenig lichter wurde. Bei weiterem Vorgehen sah ich vor mir eine kleine, ansteigende Waldböschung, in deren Nähe ich sichernd stehen blieb. Als ich nun ein paar Schritte vortrat, um die Böschung abzuspähen, sprang in einer Entfernung von etwa 30 Schritten der verfolgte Tiger mit einem fürchterlichen hustenartigen Schreuzen auf, im nächsten Moment brachte auch mein Schuß.

Das Explosivgeschloß wirkte gut; wie vom Blitz getroffen brach die große Kacke im Feuer nieder und wälzte sich im Dschungelgras. Zur Sicherheit jagte ich ihr noch — gut gezielt — eine Kugel in den Leib, worauf der König der Dschungeln, ohne einen Laut von sich zu geben, verendete.

Das ganze war das Werk eines Augenblicks. Als ich mich nachher umsah, waren meine Leute verschwunden. Ich mußte ziemlich weit zurückgehen, ehe ich sie fand. Erst nach längerer Debatte waren die Hinden zu bewegen, wieder vorwärts zu kommen.

Die genaue Untersuchung des ausgewachsenen männlichen Tigers ergab, daß er durch den Selbstschuß an der rechten Kehle eine schwere Verletzung erlitten, die seine Bewegungsfähigkeit bedeutend herabsetzen mußte. Nur diesem Umstande war es zuzuschreiben, daß er sich so bald niedergelassen hatte.

Meine erste Kugel war am vorderen Rand des linken Schulterblattes eingedrungen, was genügte, die tobbringende Wirkung des Explosivgeschosses hervorzurufen.

Nachdem ich den Tiger photographiert hatte, ließ ich die prächtige Decke hier abstreifen und die gewaltigen Reißzähne ausbrechen. Mit diesen Tropfäden trat ich dann in einer Stimmung den Rückmarsch zur Plan-

tage „Sigari“ an, die mir nur ein Weidmann nachfühlen kann.

Es gelang mir später, noch einen zweiten Tiger mit Selbstschuß zu erlegen, der von den Leuten der Plantage „Sigari“ nach geraumer Zeit in sehr defektem Zustande gefunden wurde, was mir Mr. Harding nach Europa berichtete.

Zum Schluß will ich noch einiges über den Fang des Tigers anführen:

Zum Fang wird von den Malaien ein sogenanntes Tigerhaus gebaut. Es ist dies ein auf ebenem Boden errichtetes, dachstuhlartiges, mit Laub eingedecktes Gerüst, welches nur so groß ist, daß der Tiger sich nur schwer umdrehen kann. Hätte er mehr Aktionsfreiheit, so würde er den ganzen Bau mit Leichtigkeit zerstören können. Im inneren, rückwärtigen Teil befindet sich ein käfigartiges Abteil, in welchem der Köder — am besten ein Hund — eingesperrt wird. Der Eingang in die Hütte ist mit einer Falltür versehen, welche sich nach Betreten des Raumes automatisch schließt. Das Heulen des Hundes zieht den Tiger an und verleitet ihn, sich an den Hund heranzumachen, was ihm zum Verhängnis wird.

Hat sich in dieser Hütte ein unvorsichtiger Dschungelräuber gefangen, so wird er durch Schüsse getötet, oder wenn er weiter expediert werden soll, in einen leicht transportablen, mit einer Falltür versehenen Holzkäfig aus Bambus gebracht, was derart geschieht, daß dieser Transportkäfig mit der Falltür an jene des Dachstüls angegeschlossen wird und nachher beide geöffnet werden.

Auf Sumatra findet man in der Nähe der meisten Ortschaften und Gehöfte ganz primitive Tigerfallen, nach Art der allgemein bekannten Wolfsgruben.

Eine tiefe Grube wird mit Reisig leicht eingedeckt und auf der Mitte dieser Reisigdecke ein Ködertier besetzt. Beim Rauben fällt der Tiger durch die leichte Decke in die Grube und wird dort unter großem Hallo der Eingeborenen getötet.

Ein sehr gefuchter Artikel sind in ganz Ostasien die Barthaare des Tigers, da die

Eingeborenen in dem Aberglauben leben, mit ihrer Hilfe jeden Feind aus der Welt schaffen zu können.

Die fein geschnittenen Haare werden zu diesem Zweck heimlich in die Speisen getan und wer davon zu essen bekommt, wandert über kurz oder lang ins bessere Jenseits.

Auch die Krallen des Tigers sind von den Malaien sehr begehrt, sie werden als Schmuck getragen oder um teures Geld verkauft.

Beim erlegten Tiger muß der Jäger daher auf Krallen und Schanauzbart sehr acht haben, sonst verschwinden sie.

Viele Monate lang zog ich durch die Wälder der malaisischen Halbinsel und der Insel Sumatra, um den Tiger zu studieren und seine Schliche kennen zu lernen. Meine Begleiter waren nur mit dem „Parang“ bewaffnet und zählten nie mehr als vier Köpfe.

In den durchwanderten Gegenden kommt der Tiger sehr häufig vor; an manchen Orten wurden die einzelnen Stücke von den Leuten mit Namen bezeichnet und an der Größe ihrer Spur erkannt. Es gibt dort keinen Weg, auf dem nicht Tigerfährten zu sehen waren.

Handelt es sich aber darum, diesen schlauen, gefährlichen Räuber vors Rohr und zur Strecke zu bringen, dann sieht man erst, wie schwer es ist, das schönste, aber auch grausamste und geriebenste Raubtier der Erde zu überlisten.

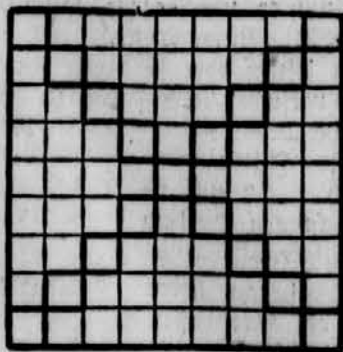
Eigentlich war die ganze Tour eine Kette fortgesetzter Strapazen, Entbehrungen und Gefahren, und doch war ich selten in so guter Laune, wie in dieser jagdfröhlichen Zeit.

In den paradiesischen Gefilden der asiatischen Tropen kam mir erst so recht zum Bewußtsein, warum sich die Jagdlust vom Ursprung der Menschheit an durch Hunderte von Generationen bis auf unsere Tage fort erhalten konnte und unter allen Verhältnissen so lange fortleben wird, so lange Menschen die Herren der Erde bleiben!

Ich bin gerne bereit, Touristen, welche in jener tigerreichen Gegend zu jagen beabsichtigen, im Detail Anleitungen zu geben.

# Rätsel-Ecke

### Wabenrätsel.



a — a — a — a — a — a  
a — a — b — b — b — b  
b — b — b — c — b — b  
c — e — e — e — e — e  
t — i — i — i — i — i  
i — i — i — i — i — i  
i — i — i — t — t — t  
i — l — l — l — m — m  
m — m — n — n — n — n  
n — o — o — o — o — o  
r — r — r — f — f — f  
s — t — t — t — t — t  
t — u — u — u — v — v

Mit Hilfe vorstehender Buchstaben setze man in die waagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung ein: 1. Berg in Nr. 5, 2. Säuberungsmittel vulkanischer Herkunft, 3. Komponist der Oper „Der Kalif von Bagdad“, 4. soviel wie „endgültig“, 5. südamerikanischer Freistaat, 6. griechisch-römische Säulenhalle (Mehrzahl), 7. planmäßige politische Geharbeit, 8. Naturheilmethode, 9. Provinz zwischen dem unteren Euphrat und dem Tigris. — In den beiden Diagonalen stehen nur die „t“-Buchstaben.

### Zur Entzifferung.

Freund doch mir nützen kann teuer ist auch der Feind den ich was der mir lehrt soll mich was ich kann der Feind ich zeigt Freund. — 5 6 3 12 10 1 2 7 4 9 8 11 24 22 14 20 26 21 17 18 19 15 23 25 13 16.

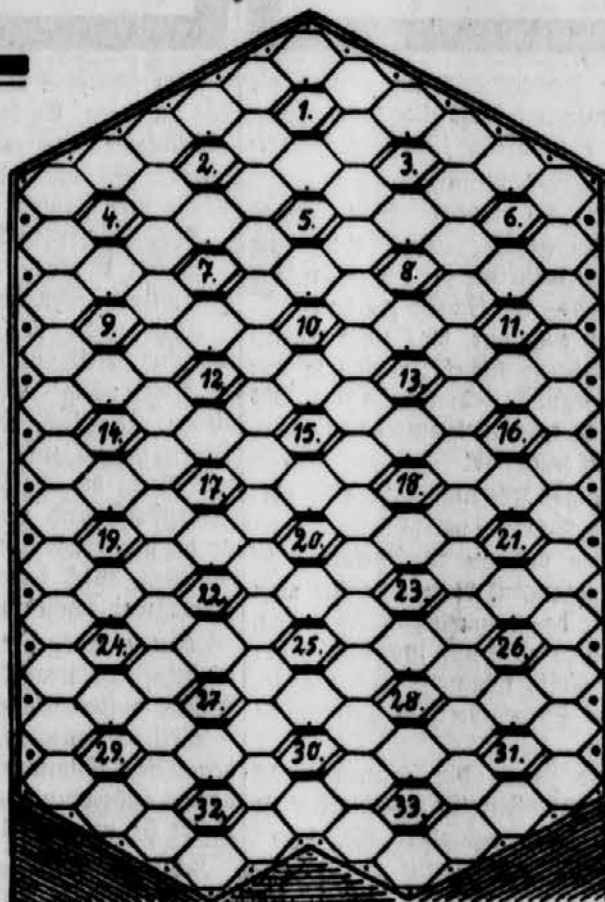
Durch ein böses Versehen ist ein Zitat von Schiller arg durcheinandergemischt worden. Man versuche, indem man die Zahlen zu Hilfe nimmt, den richtigen Zusammenhang zu finden.

### Silbentausch.

Zwei Worte mußt du suchen dir, Durch Silbentausch erhältst du vier:

- 1—2: dein lieber Nebenmann,
- 1—4: im Brief man lesen kann,
- 2—3 ist gar ein guter Fisch,
- 3—4 scheid man der Zeitung frisch.

### Wabenrätsel



Die Wörter beginnen gegenüber den Ziffern und drehen in Richtung eines Uhrzeigers und haben folgende Bedeutung: 1. Zeichengerät, 2. männlicher Vorname, 3. Stadt in Pommern, 4. Schuhband, 5. andere Bezeichnung für „nicht oft“, 6. Trugbild (ph = ein Buchstabe), 7. für Motorfahrzeuge unerlässlich, 8. asiatischer Wind, 9. Pflanze, 10. Ausdruck der Unzufriedenheit, 11. Gerbstoff, 12. Gefängnis, 13. Liederkomponist, 14. europäische Hauptstadt, 15. Saal in allen Burgen, 16. Balsmharz, 17. Traubenpresse, 18. Stadt am Nil, 19. andere Bezeichnung für: schmachten, dürsten, 20. Bergdurchsich, 21. Fahrtrichtungsanzeiger, 22. Zimmerkammer, 23. Kanton in der Schweiz, 24. Wanderschau, 25. Ort bei Hamburg, 26. aromatische Sumpfpflanze, 27. englisches Starbier, 28. singendes Geräusch, 29. Gebäudeteil, 30. deutscher Dichter, 31. andere Bezeichnung für: Sammlung, Ausstellungsbau, 32. böser Geist, 33. Verwandte (h = ein Buchstabe).

### Auflösungen

#### Sternrätsel.

Meise, Urian, Embach, Ronne, Schmin, Eidam, Randu: M u e n c h e n.

#### Rebus

„Munterkeit“ (M unter Keit).

#### Silbentergänzung

Bredow, Emmich, Ende, Tasso, Hedn, Olde, Vogel, Ewers, Nansen. — Beethoven.

#### Silberrätsel

1. Nichte, 2. Ostwind, 3. Treibjagd, 4. Zibelle, 5. Eidamer, 6. Sapananda, 7. Rhene, 8. Torgau, 9. Bodensee, 10. Eingabe, 11. Tapete, 12. Einburg, 13. Neunauge, 14. Amosen, 15. Küster, 16. Beisatz, 17. Croica, 18. Inschrift, 19. Torwart, 20. Lebertran, 21. Fischelinge, 22. Hyra, 23. Kostof. — „Not lehrt beten, Arbeit lehrt, wie man gegen Not sich wehrt.“

#### Rebus.

„Zwischenaltspiel“ (zwischen Alt — Spiel).

#### Kreuzworträtsel

Wagrecht: 1. Stern, 5. Obe, 7. Jun, 9. Sai, 11. Buche, 13. Teich, 16. Reiz, 18. Mord, 20. Mai, 22. Darum, 23. Krum, 25. Emu, 27. Nagen, 29. Tag, 30. Guhn, 32. Nora, 34. Jura, 35. Tell, 36. Abt, 38. Lech, 39. Ehe, 40. Beton.

Senkrecht: 2. Ton, 3. Reiz, 4. Erhe, 6. Bier, 8. Reiz, 10. Atom, 12. Uri, 14. Ida, 15. Ampel, 17. Satan, 18. Mügg, 19. Omege, 21. Am, 24. Raa, 26. Uhu, 27. Uhab, 28. Note, 29. Tal, 31. Ural, 33. Reda, 37. Tee, 38. Leo.

#### Silberrätsel

1. Tower, 2. Beweis, 3. Denver, 4. vorlaut, 5. Jangste, 6. Lüderikland, 7. Tal-Lage, 8. Getreide, 9. Strellhanmel, 10. Lafette, 11. Karawache, 12. Nebenast. — „Wer Wein verlangt, der lehre reife Trauben!“ (Goethe: „Faust“).

#### Reischartenrätsel

1. Großkorniger, 2. Oberkorn.

Verschiedenes

Füchse, Marder, Iltise, sowie alle Rauhwaren werden zur Gärbung, Färbung und Ausarbeitung zu billigsten Preisen übernommen.

Laboratorij REVIGAL Slovenska Bistrica

gibt dem P. T. Publikum bekannt, die neuen reduzierten Preise seines Präparates REVIGAL gegen Hautkrankheiten, wie bei allen Arten des Ekzemes, des Psoriasis, Hautentzündungen und Geschwüren, bei allen Arten nasser und trockener Flechten, chronischer Hauterkrankungen wie Lupus vulgaris und anderen.

Realitäten

Prima Friedensbau, 2 Wohnungen, Obst- und Gemüsegarten, Wirtschaftsgebäude, elektr. Licht, gut verzinlich, sofort verkäuflich.

Schöne Villa, 5 Zimmer, Bad, Diele, 2000 m² Garten (Edelobst) 240.000. — Prachtvilla, 9 Zimmer, allen Komfort, Obstgarten, 800.000 Din. — Prachtvilla mit Besitz, Stadtnähe, 650.000. — Geschäftshaus, Zentrum, 250.000 Din.

Gut erhaltenes Stadtzinshaus um 500.000 Din ohne Vermittler zu kaufen gesucht.

Kleines Haus mit Garten und Feld wird verkauft, Pobrežje, Ob Dravi 17.

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Igerjev sin, 6979

Klassenlose eingelangt!

Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie 2261

Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka 25 Die erste Ziehung der neuen Runde beginnt am 7. April

Gebrauchte, gut erhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung unter »Schreibmaschine«.

Kaufe Sparbuch, Mestna oder Spodnještajerska, bis 19000 Dinar auf monatliche Abzahlung. An die Verwaltung unter »Dringend«.

Guter Apfelmast, 100 Liter, wird gekauft. Unter »Mit Preisangabe«.

Offene Stellen

Junger Bauingenieur oder Mittelschultechniker mit Eisenbetonpraxis wird für die heutige Bausaison für Maribor sogleich aufgenommen.

Ein Geschäftslokal und eine Garçonwohnung ist ab 1. März zu vermieten.

Offerte unter „Maribor“ an die Verw. 2245

Zuschneiderin für Herrenwäsche für sofort oder später gesucht.

Arbeitsloser Zimmermann, Tischler für Hausreparatur gesucht.

Kinderstubenmädchen, 14-16 Jahre alt, wird gesucht mit mäßigem Gehalt.

Zu vermieten

Ein Geschäftslokal und eine Garçonwohnung ist ab 1. März zu vermieten.

Räume, groß und licht, fast für jedes Unternehmen geeignet, hat zu vermieten Adolf Bernhard, Maribor, Aleksandrova c. 51.

Unsere allerbeste, engelsgute Schwester, Fräulein Karoline Vadnou Lehrerin im Ruhestande

verließ uns am 3. März 1936 nach kurzem Leiden für immer. Ihr Leben war nur Sorge für das Wohl ihrer Mitmenschen. Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 5. März um 15 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die tieftrauernden Brüder Emanuel, Wilhelm und Paul.

Liebe wandert übers Meer

Roman von Fritz Metzner

Urheberrechtsschutz: Aufwärts Verlag G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.

„Ja, Franz wird das tun, Fräulein Dietlind.“

Dietlind ging mit schnellen Schritten, das Tablett in der Hand, hinter ins Privatzimmer und stellte den Kaffee auf den Tisch.

„Darf ich dir etwas dazu geben, Vater? Auch Ihnen, Herr Herrmann?“

„Ja, gern“, lächelte Herrmann, während Herr Herfurth schon wieder wütend aufbraute.

„Was fragst du erst? Meinst du, ich kann von der Luft leben? Du Mädchen legst dich einfaß ins Bett. Unserer Pflichten die ganze Nacht hindurch.“

„Richtig... Saha, richtig! Zimmerdampf drauf bei den Weibern, Wilhelm!“

Herr Herfurth aber fandte seiner schönen Stieftochter einen haßerfüllten Blick noch.

„Blonde Hege!“ murmelte er und dachte an

Margot, seine Tochter aus erster Ehe, die dunkelhaarig war und trotz aller kosmetischen Raffinessen die natürliche Schönheit Dietlinds nicht erreichen konnte.

Dietlind hatte die letzten Worte ihres Stiefvaters noch gehört. Ein Stich ging durch ihr Herz, während sie eilends in die Küche lief, um den Speckluchen zu holen.

„Was tue ich euch nur, was nur? Gönnt mir doch ein bißchen Ruhe! Ich will ja nur meine Pflicht erfüllen. Von früh bis spät will ich arbeiten, will alles zusammenhalten. Nur quält mich nicht so!“

Das Weinen war Dietlind nahe. Mit welcher Freude am Schaffen war sie heute morgen aufgestanden und an ihre gewiß nicht leichte Arbeit gegangen! Nun vergälte mau ihr schon wieder den taum begonnenen Tag.

Schnell dampfte der Speckluchen; schon hatte ihn Dietlind sorglich serviert. Da kam der Hausdiener.

„Theere sag, ich sollte Tisch und Stühle aufstellen, Fräulein Dietlind, aber ich habe doch gar keine Zeit mehr. Es ist schon einhalb sechs Uhr, und um sieben Uhr hat Fräulein Margot das Reitpferd bestellt. Ich muß es noch füttern, säubern und striegeln.“

Zimmerherr wird aufgenommen, gute Kost, per Woche 100 Din, Vrbanova ul. 6, Hof, Tür 6. 2237

2-zimmerige Wohnung ist ab 1. April zu vermieten, Frankopanova 12. 2238

Zweizimmerige Wohnung sofort zu vergeben, Koren, Krčevina. 2243

Kompl. Dreizimmerwohnung im Neubau, Stadtmitte, mit Bade- u. Dienstbotenzimmer und sämtl. Nebenräumen per 1. April zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer mit Badezimmerbenützung per sofort zu vermieten.

Zweizimmerige Wohnung, eingeschlossen, sofort zu vermieten.

Schöne Kellerwohnung, Zimmer und Küche, samt Zubehör zu vermieten.

Zu verkaufen

Hartes, lichtiges Bett mit Einsatz, Nachtkasten mit Marmorplatte, eisernes Steckschild, großes elektr. Schneidwerk.

Schöner Kinderwagen sofort zu verkaufen.

Federplateauwagen, 20 Mt. Tragkraft, Fuhrwagen, 28 Mt. Tragkraft.

Verkaufe billig fast neue Zimmer- und Kücheneinrichtung.

HERSAN TEE GESUNDHEIT mit Hilfe der heilenden Eigenschaften „Hersan-Tee“ eine Mischung von besonders heilkräftigen Pflanzen nach Rezept von Dr. R. W. Pearson, Chefarzt in Bengalen.

Reinrassige deutsche Boxerhündin (gold), mit Stammbaum, Vorfahren Champion von Oesterreich.

Neues Fahrrad, verchromt, komplett, verkauft um 880 Din.

Zu mieten gesucht

Garage für Auto wird gesucht, Anträge unter „Kleinauto“ an die Verw. 2239

ROSA VOGEL Hausbesitzerin und Gastwirtin Dienstag, den 3. März 1936 um 14 Uhr nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 75. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.